

Thematische Systemsorten-Abhängigkeit II

1. In Toth (2012a) hatten wir den Fall untersucht, bei dem vorgegebene Themata von Umgebungen Systeme, die in diesen Umgebungen errichtet werden, determinieren. An dieser Stelle untersuchen wir den umgekehrten Fall, d.h. die Determination von Umgebungen durch Systeme. Während somit im ersten Falle eine natürliche Beziehung zwischen Umgebung und System(en) besteht, besteht in diesem zweiten Falle eine vollkommen arbiträre zwischen System(en) und Umgebung. Dennoch darf man in keinem der beiden Fälle die drei semiotischen Objektrelationen *tel quel* auf die objektalen Systemrelationen bzw. die systemischen Objektrelationen übertragen, denn es besteht weder eine iconische noch eine indexikalische Relation zwischen den im ersten Teil unserer Untersuchung behandelten natürlichen Wasservorkommen und Quaianlagen, Brunnen oder Schwimmbädern, und somit ist also auch die Verwendung des Terminus *arbiträr* im vorliegenden zweiten Teil nicht im Sinne von symbolischen Objekt- bzw. Systemrelationen zu interpretieren. Allerdings dürfen diese arbiträren Umgebung-System-Relationen, die wir anhand von Teilsystemen bzw. Objekten des Systems Lunapark illustrieren, obwohl sie im Gegensatz zu denen des ersten Teils nicht-natürliche Relationen darstellen, auch wiederum nicht im Sinne von unrestringierten aufgefaßt werden, denn z.B. baut man Lunaparks nur auf ebenem Gelände, kaum vorzugsweise in Wasser- oder Waldnähe, usw. Insgesamt stellt ein Lunapark nach der Terminologie in Toth (2012b) also ein zugleich lokal ambulantes und temporal limitiertes System dar, d.h. es handelt sich bei ihnen um Abbildungen von Systemen auf Umgebungen und somit um Systemformen (vgl. Toth 2012c, d). Diese Belegung von Plätzen, aufgefaßt als Variablen, durch die Lunapark-Systeme erfolgt temporal periodisch, und auch die lokale Variabilität der Lunaparks ist temporal limitiert, da sie in aller Regel nur zwischen Frühling und Herbst aufgestellt werden. Es sei nochmals betont, daß wir unter Lunaparks keine stationären Vergnügungsparks, sondern den Vergnügungsanteil von Jahrmärkten, Kirmessen u.ä. verstehen.

2.1. Gesamtsystem eines Lunaparks



Zürcher Knabenschießen, Albisgütli, 8045 Zürich

2.2. Teilsysteme eines Lunaparks

Wir bringen hier zunächst die historischen Grundtypen (vgl. dazu Dering 1986) der "Bahnen" in ihren modernen Gestalten.

2.2.1. Karussell



2.2.2. Russische Schaukel und Riesenrad



2.2.3. Schiffschaukel



2.2.4. Toboggan (Rutschbahn)



2.2.5. Achterbahn



2.2.6. Autoskooter



2.2.7. Geisterbahn



2.8. Derivationen

2.8.1. Kettenflieger



2.8.2. Schneebahn (Himalayabahn)



2.8.3. Calypso (Orion)



2.8.4. Hully-Gully



2.9. Während alle diese Objekte innerhalb von ambulanten als auch von stationären Lunaparks vorkommen, kommt von den traditionellen "Bahnen" nur die Grottenbahn ausschließlich stationär vor. Von den beiden folgenden Fällen könnte die zweite allerdings transportierbar hergestellt werden.



Ehem. stationär-nicht-transportabel Grottenbahn
"Zum Lindwurm" auf dem Wiener Prater (um 1940)



Stationär-transportable Grottenbahn "Silberbergwerk"
auf dem Wiener Prater

Literatur

Toth, Alfred, Thematische Systemsorten-Abhängigkeit I. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Mobilität/Immobilität, Ambulanz und Stationarität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Systemformen und Belegungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

Toth, Alfred, Haltestellen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012d

15.9.2012